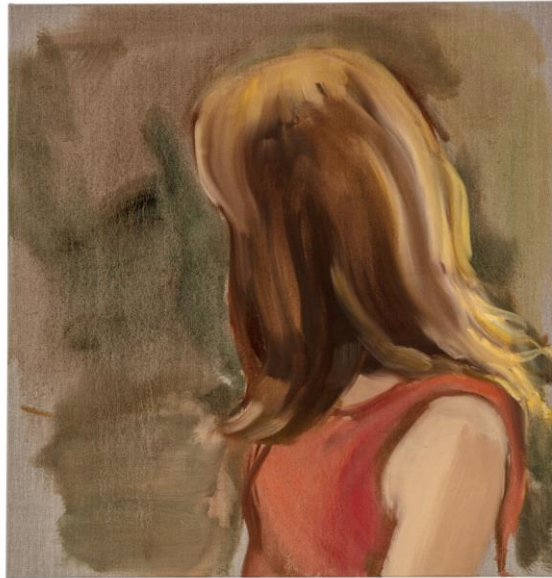


GALERIE KARSTEN GREVE



Gideon Rubin, *Red Top*, 2022, Öl auf Leinen, 71 x 66 cm / 28 x 26 in

GIDEON RUBIN

Looking Away

2. September – 12. November 2022

Vernissage am Freitag, 2. September 2022, 17 – 19:30 Uhr
im Rahmen der DC OPEN Galleries, 2. – 4. September 2022

Der Künstler ist anwesend.

Die Galerie Karsten Greve Köln freut sich, zum Auftakt der Herbstsaison 2022 die Einzelausstellung *Looking Away* mit neuen Werken von Gideon Rubin zu präsentieren. Dies ist seine achte Soloschau in der Galerie Karsten Greve, die den Künstler seit über zehn Jahren präsentiert und repräsentiert. Gezeigt werden fünfundzwanzig Arbeiten in Öl auf Naturleinen; sie kommen direkt aus seinem Londoner Atelier und geben einen Einblick in die aktuelle Schaffensphase des Künstlers.

Im Fokus stehen zwei Gemäldeserien mit insgesamt zehn Arbeiten, die jeweils das gleiche Motiv zeigen: die Rückenansicht einer jungen Frau in einem lila Kleid (*Purple Dress*, 2022) und eines jungen Mannes im blauen Hemd (*Blue Shirt*, 2022). Die isolierten Figuren sind vom Betrachter abgewandt, sie stehen in unbestimmten Räumen. Es ist die romantische *Rückenfigur*, die in Gideon Rubins neuen Arbeiten wiederaufzuleben scheint. Die *Rückenfigur* mit dem typischen Blick in eine unbestimmte Ferne dient der Darstellung des Tiefenraums auf der zweidimensionalen Bildfläche, sodass sich der Betrachter mit der ins Bild schauenden Figur identifizieren kann. Der Ausstellungstitel *Looking Away* umschreibt Situationen, in denen Menschen wegschauen. Die Rückenansicht der Protagonisten ist ambivalent: Einerseits illustriert sie starke Emotionen wie Verachtung, Trauer, Angst, Ekel, Nachdenklichkeit. Andererseits sind Rückenfigur oder Rückenakt in der frühen Fotografie und der Modefotografie eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Dialektik von Zeigen und Verbergen. Die Serien *Purple Dress* und *Blue Shirt* beschwören die Reproduktionsfähigkeit der Fotografie und den Erinnerungsvorgang. Aus der Ferne betrachtet sehen die Bilder der beiden Serien gleich aus, aus der Nahsicht werden die Unterschiede deutlich. Dieser Vorgang entspricht einer Nachahmung des Gedächtnisses, das bei jeder Rückkehr zu einer Erinnerung leicht verändert wird. In seinem jüngsten Werk arbeitet Gideon häufiger in Serien; er wiederholt dasselbe Motiv und produziert dasselbe Bild in unterschiedlichen Maßstäben als wäre es eine Fotografie in unterschiedlichen Formaten. Diese Vorgehensweise bezeichnet Gideon Rubin als „Übung im Sehen“. Seine Gemälde sind inspiriert von alten Fotografien aus Familienalben, die er auf Flohmärkten findet, Tageszeitungen und illustrierten Magazinen. Die Komplexität historischer Frisurentrends,

GALERIE KARSTEN GREVE

Prominentenfotos, Pornografie ebenso wie Gemälde Alter Meister werden als Bildsujet in den Mittelpunkt des künstlerischen Interesses gerückt. Er skizziert seine Sujets mit wenigen, sicheren Pinselstrichen, wobei er tonale Farbabstufungen, zumeist sandige Töne bevorzugt. Durch das Verwischen identifizierender Details und das Auslöschen physiognomischer Gesichtszüge verbindet der Betrachter die Protagonisten im Bild mit eigenen Erinnerungen und Vorstellungen, zumal verhaltene Gesten, Haltung und Positionen der Dargestellten auf ein Déjà-vu zielen und dazu auffordern, die Fehlstellen zu ergänzen.

Gideon Rubin wurde 1973 in Tel Aviv geboren. Er studierte an der School of Visual Arts in New York, sowie an der Slade School of Fine Art in London, wo er 2002 seinen Master of Fine Arts (MFA) zum Abschluss führte. 2013 war er Stipendiat des Outset Residency Program in Tel Aviv; 2014 wurde er mit einem Stipendium der Shifting Foundation ausgezeichnet. Es folgte 2016 die Teilnahme an einem von der Galerie Karsten Greve und Outset geförderten künstlerischen Austauschprogramm zwischen China und Israel für das Projekt „Places of Conflict“. Gideon Rubins Arbeiten werden regelmäßig in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, sie sind weltweit in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten, z.B. im Museum Voorlinden, Wassenaar, im Herzliya Museum of Contemporary Art, Herzl, in der McEvoy Foundation for the Arts, San Francisco, im Rubin Museum, Tel Aviv, in der Collezione Maramotti, Reggio Emilia, der Fondazione San Patrignano, Rimini, der Collezione Genesi, Mailand, der Maison Ruinart, Reims, und in der Fondation Francès, Senlis. Der Künstler lebt und arbeitet in London.

Begleitend zur Ausstellung sind folgende von der Galerie Karsten Greve herausgegebene Publikationen verfügbar:

Gideon Rubin. A Stranger's Hand, mit Text von Sacha Craddock, Galerie Karsten Greve, Paris 2020 (Französisch / Englisch / Deutsch), ISBN: 978-3-940824-76-9, 40 €.

Gideon Rubin. Questions of Forgiveness, mit Texten von Judicaël Lavrador, Gideon Rubin, Galerie Karsten Greve, Paris 2016 (Französisch / Englisch), 10 €.

Gideon Rubin. Others, mit Text von Gabriel Coxhead, Galerie Karsten Greve, Paris 2010 (Französisch / Englisch), ISBN: 978-3-940824-44-8, 40 €.

ÜBER DIE GALERIE KARSTEN GREVE

Karsten Greve, seit dreiundfünfzig Jahren erfolgreicher Kunsthändler und Verleger, eröffnete 1973 seine erste eigene Galerie in Köln mit einer Einzelausstellung von Yves Klein. 1989 kam der Standort Paris (Rue Debelleyme) hinzu und 1999 St. Moritz (Via Maistra). Die Galerie Karsten Greve zählte von Anfang an zu den weltweit führenden Galerien, sie ist regelmäßig auf Kunstmessen wie der ART BASEL, FIAC und TEFAF vertreten und zeigt bis heute wichtige Einzelausstellungen mit Werken international arrivierter Künstler wie Lucio Fontana, Piero Manzoni, Joseph Cornell, Willem De Kooning, WOLS. Ein enger persönlicher Kontakt des Galeristen mit Künstlern der Zeit wie Cy Twombly, Louise Bourgeois, Jannis Kounellis, John Chamberlain und Pierre Soulages schuf die Voraussetzung, dass von Anfang an Vertreter der internationalen Avantgarde nach 1945 das Programm der Galerie bestimmen sollten. Karsten Greves langjährige Zusammenarbeit mit Gotthard Graubner, Pierrette Bloch und Leiko Ikemura hat maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Künstlerinnen und Künstler heute weltweite Anerkennung finden. Die Galerie, die dreißig Künstler vertritt und ihr Programm um internationale Nachwuchskünstler wie Georgia Russell, Claire Morgan, Gideon Rubin und Raúl Illarramendi erweitert, ist gleichermaßen führend in Einzelausstellungen sowie höchst anspruchsvollen begleitenden Katalogpublikationen, die von der Galerie Karsten Greve im Eigenverlag herausgegeben werden.

PRESSEKONTAKT

Dr. Cornelia Manegold
Tel. +49 (0)221 257 10 12
c.manegold@galerie-karsten-greve.de

Bildmaterial zu den Werken der Ausstellung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.